

Freundesbrief

DER GEFÄHRDETENHILFE "WEG INS LEBEN"



"Wenn euch also der Sohn frei macht, seid ihr wirklich frei" Die Bibel, Johannes Evangelium 8:36

Liebe Freunde!

Wir haben ein weiteres Jahr voller Segnungen Gottes in unserem Dienst an süchtigen Menschen hinter uns. Danke, dass Ihr uns auf unserem Weg begleitet, ermutigt und inspiriert habt.

Während wir Gottes Berufung erfüllen, wissen wir, dass wir im Zentrum seines Handelns stehen. An der Seite von Jesus Christus erleben wir Wunder: geheilte Herzen, wiederhergestellte Schicksale und das Leben, das mit dem Licht der Hoffnung erfüllt ist.

Mit großer Ehrfurcht und Freude möchten wir euch erzählen, wie der Herr uns dieses Jahr geführt hat.



Die Taufe

Dieser Tag ist ein besonderer Tag für diejenigen, die eine Begegnung mit Jesus Christus erlebt haben und beschlossen haben, seinen Willen bis zum Ende zu erfüllen. Der 10. Juni war ein Tag der Freude und Hoffnung für Valerij, Sergej, Saida und Andreas. Gott hatte zu jedem von ihnen wiederholt gesagt: "Ihr werdet leben", als sie am Rande des Abgrunds standen.

Saidas Alkoholabhängigkeit hatte alles zerstört: ihre Familie, ihre Gesundheit und ihre Träume. Ihr Mann Andreas lebte bereits seit zwei Jahren getrennt von ihr. Aber als Christus in ihr Leben trat, begann sich alles wiederherzustellen.

Valerij, ein für die Gesellschaft verlorener Alkoholiker, spürte die Wärme der wahren christlichen Liebe. Aufgrund dieser christlichen Liebe beschloss er, Teil dieser geistlichen Familie zu werden.

Sergej litt 20 Jahre lang an der Drogensucht und wurde von der Gesellschaft verstoßen und sogar von denen, die ihm am nächsten standen. Sein Leben hätte tragisch enden können, aber Jesus kam und bot ihm die Erlösung an, die er annahm und somit Hoffnung und Freiheit von der Sünde fand.

Wir freuen uns und sehen Gottes Herrlichkeit in denen, die "Ja" zum Herrn sagen. Wir beten, dass sie geistig stark bleiben, bis sie Jesus im Himmel treffen.



5 Jahre Frauen- Gefährdetenhilfe

Interview mit Varvara - Leiterin der Gefährdetenhilfe für süchtige Frauen in der Stadt Köln

Wann erlebst du große Freude im Dienst?

- In einem Lied heißt es: "Fang an für andere zu leben, verleugne, ja verleugne dich selbst. Hilf dem, der schwächer und unglücklicher ist als du! Fang an, für andere zu leben und du wirst bald merken, dass es jemandem ein bisschen wärmer ist, weil du lebst!" Wenn ich süchtigen Frauen diene, erfüllt sich mein Herz mit Freude und einem Gefühl der Dankbarkeit, dass ich die Liebe teilen kann, die Jesus Christus mir geschenkt hat. Ich bin begeistert davon, wie Gott ihr Leben verändert. Gott belebt und verwandelt Herzen und macht aus Frauen, die mit gebrochenen Schicksalen zu uns kommen neue Menschen, sodass ihre Augen vor Freude zu leuchten beginnen.

Wie hat Gott dich zu diesem Dienst berufen?

- Ich selbst war zehn Jahre lang drogenabhängig. Als ich vor dreiundzwanzig Jahren in ein christliches Rehabilitationszentrum kam, traf ich Menschen, die verschiedene Süchte hatten. Doch sie waren frei und dienten mir. Ich war sehr beeindruckt! Als ich fest entschlossen war ein neues Leben zu führen, habe ich mein Leben Jesus Christus anvertraut und er hat mich berufen süchtigen Menschen zu dienen. Wie hast du den Dienst organisiert und mit welchen Herausforderungen kamst du am Anfang in Berührung?

- Wir hatten immer den Wunsch einen Raum zu schaffen, in dem Frauen nicht nur leben können, sondern lernen mit Gott zu leben und sich in die Gesellschaft zu integrieren. Im Jahr 2019 erhielten wir einen doppelten Segen: Gott schenkte uns ein Kirchengebäude in der Stadt Köln, in dem auch die Frauen- Gefährdetenhilfe im ersten Stock untergebracht ist. Am Anfang war es schwierig ein Team zu bilden, Verantwortung und Kommunikation zu lernen und eine Einheit zu bilden. Jetzt sind zehn Schwestern im Team, von denen drei ihre Rehabi-

litation bei uns abgeschlossen haben. Unser Ziel ist es, Jünger Christi auszubilden, die die Wahrheiten weitergeben, welche ihnen während der Rehabilitation vermittelt wurden.

Was beeindruckt dich am meisten an diesem Dienst? - Das Wirken Gottes! Er erneuert den Geist! Frauen fangen an anders zu leben, verändern sich, sowohl äußerlich als auch innerlich. Dieser Prozess ist wie die Entwicklung eines Babys: Zuerst lernt es nur Geräusche zu machen, sich umzudrehen, die ersten Schritte zu versuchen... Und so ist es auch in der Rehabilitation: Die Frauen lernen im Glauben zu gehen und Schwierigkeiten mit der Hilfe Gottes zu überwinden. Es ist ein erstaunlicher Prozess, der immer wieder beeindruckt.

Sponsorenlauf und Tag der offenen Tür

Am 7. September fanden in der Gefährdetenhilfe in Dormagen zwei Veranstaltungen statt: Der Tag der offenen Tür und der Sponsorenlauf, bei dem sich rund 300 Gäste versammelten, um die 60 Läufer zu unterstützen und um ein geselliges Beisammensein zu genießen.

Der Sponsorenlauf ist nicht nur ein sportliches Ereignis, sondern auch eine Gelegenheit, um dazu beizutragen das Leben von vielen Menschen zu retten. Dieser ist offen für Menschen aller Altersgruppen und mit unterschiedlichen körperlichen Fähigkeiten, einschließlich Menschen mit Behinderungen. Ziel ist es, Spenden für den Dienst zu sammeln. Jeder Läufer sucht sich im Vorfeld Sponsoren: Menschen, die bereit sind Geld für die gesamte Strecke oder für jede gelaufene Runde zu spenden. Die gesammelten Gelder bringen uns unserem Ziel näher: Der Kauf eines Hauses, was dazu dienen soll, dass die Menschen, welche die Rehabilitation abgeschlossen haben, sich in die Gesellschaft anpassen und integrieren können.

Im letzten Ausgabe vom Freundesbrief haben wir über den Kauf eines Hauses geschrieben, aber in letzter Minute kam der Kaufvertrag nicht zustande. Nichtsdestotrotz vertrauen wir auf Gott und suchen weiter nach einem geeigneten Gebäude.

Im Anschluss an den Lauf fand der Tag der offenen Tür statt, bei dem die Gäste eine Gelegenheit hatten mit den Teilnehmern der Rehabilitation zu sprechen, die Geschichte über den Dienst zu hören, köstlichen Plov zu probieren, Volleyball zu spielen und vor allem die Zeugnisse von Gottes Wundern zu hören, die durch diesen Dienst geschehen. Viele konnten die Tränen nicht zurückhalten als sie die Geschichten derer hörten die einst in Drogen, Alkohol und Pornografie versanken.

Heute stehen sie gerettet vor uns und sind Gott für ihre Befreiung dankbar.

Hier begegnen sich Menschen, die Hilfe brauchen und Menschen, die diese Hilfe anbieten um gemeinsam von Gottes Liebe und Treue zu singen. Wir laden alle ein die noch nicht bei uns waren das Rehazentrum zu besuchen, um mit eigenen Augen zu sehen wie Gott wirkt und Leben verändert. Unsere Türen und vor allem unsere Herzen sind immer offen!



Zeugnis von Dmitri

Eine Kirche. Evangelistische Versammlung. Der Saal ist voll von Menschen. Der Prediger ruft zur Umkehr auf. Plötzlich höre ich Gott zu mir sprechen: "Ich nenne dich nicht Feind, sondern Freund." Wie konnte der große Gott mich, der ich so wertlos war, mich seinen Freund nennen? Tief in meinem Herzen merke ich, wie sehr ich mich nach Ihm sehne. In diesem Moment lief mein ganzes Leben wie ein Film vor mir ab, fast schwarz-weiß, mit nur gelegentlichem Aufblitzen von Farbe. Ich sah einen kleinen Jungen, der seine Eltern mit seiner Geburt erfreute; und dann sah ich einen Jungen, der sich von ganzem Herzen danach sehnte, erwachsen zu werden und die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Aber stattdessen wurde er im Alter von 13 Jahren drogenabhängig.

Ich erinnere mich, wie die Drogen die Tür zu einer Welt voller Schmerz öffneten. Zuerst schien es so, dass ich mit meinen Freunden abhänge und Spaß habe. Aber bald musste ich feststellen, dass sie diese Welt für immer verließen. Es gab Zeiten, da lachten wir an einem Tag, und am nächsten Tag kam ein Anruf von der Mutter eines Freundes, die vor Trauer schreit, dass mein Freund nicht mehr lebt. In Momenten der Vernunft hatte ich schreckliche Angst: "Werde ich eines Tages irgendwo sterben, bevor ich es schaffe aus diesem Alptraum herauszukommen?"... Ich stellte mir vor, wie meine Mutter mich begrub, und ich konnte es nicht ertragen, ihr so weh zu tun, denn ich war ihr so dankbar, dass sie nicht aufgegeben hatte und für mich kämpfte. Mein Leben stand mehr als einmal auf dem Spiel. In den schwierigsten Momenten war meine Mutter immer für mich da. Für mich reiste sie große Entfernungen, sprang in den Zug "Helsinki - St. Petersburg" und innerhalb von 24 Stunden war sie bei mir, umarmte mich, weinte und flehte mich an, nicht aufzugeben. Sie gab alles für meine Behandlung in den Kliniken aus und zahlte für aufwendige Operationen. Ich hatte sogar eine spezielle Operation, um mein Verlangen nach Drogen zu reduzieren. Aber nichts hat funktioniert. Und selbst diese Gedanken haben mich nicht aufgehalten.

In den letzten Jahren bin ich wegen der Verbrechen, die ich begangen habe, in verschiedene Länder gereist, die zu meiner Abschiebung führten.

Eines Tages, vor langer Zeit, sprach mich eine mir unbekannte ältere Frau an. Als sie mich sah, sagte sie

nur: "Sohn, nur Gott kann dir helfen! Jesus Christus liebt dich." Ich habe ihre Worte nicht vergessen. Sie pflanzten einen Samen in meine Seele, aber es war noch ein langer Weg, bis die Frucht zu sehen war... Betrug, Diebstahl, Gefängnis, Raub - solche Worte nahmen mehr und mehr Platz in meinem Wortschatz ein, weit entfernt von der Sprache eines Menschen, der ein normales, glückliches Leben führt. Ich wollte anders leben, aber ich konnte es nicht.

Eines Tages, als ich im Drogenrausch auf dem Bahnsteig stand, dachte ich: "Ich fahre zu meinen Freunden in Amsterdam." Aber in meiner Hand hatte ich ein Telefon und die Nummer von Slavik, einem russischsprachigen Pastor, der Menschen wie mir half. Mich überkam schreckliche Angst: "Und wenn dieser Zug nach Amsterdam der letzte in meinem Leben ist?"... Ich wählte die Nummer des Pastors. Er antwortete: "Ja, komm uns besuchen, aber ruf mich morgen oder übermorgen wieder an." Ich konnte nicht handlungslos sein: Die Angst vor dem Tod ließ mich nicht los! Meinem Schicksal ergeben ging ich zum Automaten, um eine Fahrkarte nach Amsterdam zu kaufen, aber in diesem Moment klingelte das Telefon. Es war Slavik, welcher sagte: "Warum warten? Komm heute!" Ich spürte, dass in dieser Sekunde, als ich am Rande des Abgrunds stand, der bereit war mich zu verschlingen, Gott mir die Hand gereicht hat. Und so habe ich nicht auf den Knopf "Bezahlen" gedrückt. Seitdem hält er meine Hand wie einen Sohn, der sich in einem schrecklichen Wald verirrt hat und führt mich auf dem Pfad der Befreiung.

An dem Tag, als der heilige, große, liebende Herr mich seinen Freund nannte und mir ein neues Herz, neue Gedanken und neue Werte schenkte, wurde mir klar, dass er immer für mich da war. Er stand mir zur Seite als ich, angezogen von der sündigen Welt, stolperte. Als die Ärzte uns sagten, dass wir keine Kinder bekommen können und unsere Tochter Elisabeth geboren wurde, zeigte mir der Herr, dass für Ihn nichts unmöglich ist. Er wurde der Beschützer und Hirte meiner Familie.

Mein Herz wird noch viele Male auf die Probe gestellt und versucht werden, aber ich weiß eines ganz sicher: Ich bin sein verlorener Sohn, der durch die Gnade des Vaters nach Hause zurückkehren und die Fülle des Lebens zum ersten Mal erfahren konnte.

Jesus Christus ist mein Freund geworden, und diese Freundschaft hält für immer!



DANK

- Für die Taufe von Sergej, Valerij, Saida und Andreas
- Für die Beschäftigung der Männer
- Für den Sponsorenlauf und den Tag der offenen Tür
- Für den Frauen- Gefährdetenhilfe-Dienst
- Für die Gebete und die finanzielle Unterstützung von Freunden und Gemeinden

BETET MIT UNS

- Für das geistliche Wachstum und die Stärkung im Glauben von Sergej, Valerij, Saida und Andreas
- Für die Männer und Frauen, die sich in der Gefährdetenhilfe befinden
- Für die Mitarbeiter und ihre Familien
- Für die Finanzen
- Für den Kauf von Wohnraum für die dritte Etappe der Gefährdetenhilfe



IMPRESSUM

"WEG INS LEBEN"

Internet: www.gh-koeln.de

Männer WG Gefährdetenhilfe e.V. Hackenbroicherstr. 10

41540 Dormagen Tel.: 02133-8273854

Fax: 02133-7451252 E-Mail: info@gh-koeln.de

ANSPRECHPARTNER:

Slava Rozlutzkyi +49 (0) 176-32803248 Michael Engelmann +49 (0) 176-44447955 Andreas Ackermann +49 (0) 171-4934799

Frauen WG
Gefährdetenhilfe e.V.
Stallagsbergweg 2
50769 Köln
ANSPRECHPARTNERIN:
Varvara Dizengof +49 (0) 157-70258334
v.dizengof@gmx.net



BANKVERBINDUNG

GEFÄHRDETENHILFE KÖLN E.V. Sparkasse Köln/Bonn

IBAN: DE77 3705 0198 1930 1826 29

BIC: COLSDE33 BLZ: 370 501 98 KONTO: 1930182629